

Deutsche Metall-Arbeiter-Zeitung.

Organ für die Interessen der Metallarbeiter.

ublikations-Organ des deutschen Metallarbeiter-Verbandes, der eingeschriebenen Hilfskassen der Metallarbeiter Nr. 29 und 89 zu Hamburg und der freien Vereine der Metallarbeiter Deutschlands.

Erscheint wöchentlich einmal Samstage. Abonnementpreis bei der Post 80 M , in Partien direkt durch die Expedition billiger. Einzel-Abonnement nur bei der Post.

Nürnberg, 2. Juli 1892.

Inserate die viergesparte Zeitung oder deren Raum 20 M . Redaktion und Expedition: Nürnberg, Weizenstraße 12.

Weit über die Sozialreform hinaus!

Im Echkuß der „Deutschen Zeit- und Streitfragen“, welche als „Flugschriften zur Kenntnis der Gegenwart“ von dem bekannten Staatsrechtslehrer Franz v. Holzendorff gegründet wurden und jetzt von Jürgen Bonn Meyer in Verbindung mit Lammerts, Bremen, redigirt werden, ist ganz klarlich das 97. Heft erschienen, welches eine Schrift von Dr. Franz Berghoff-Ising enthält über „Fortschritt und Armut.“

Das Ziel, worauf diese nach dem Material, welches sie verarbeitet, hochinteressante Schrift hinaussteuert, besteht in einer Anerkennung der Selbsthilfe als Allheilmittel für unsere sozialen Leiden. Dr. Berghoff-Ising erscheint dem kundigen Leser wie der leibhaftige von den Todten auferstandene Schulze-Delitzsch, wenn auch etwas sozialreformerisch modernisiert, als welcher er ebenso wie der Verstorbene England als das Musterland des sozialen Fortschritts und der gewerkschaftlich-genossenschaftlichen Rettung der Gesellschaft feiert.

Natürlich handelt es sich um die Rettung der Bourgeoisie-Gesellschaft, die zwar nach Dr. Berghoff keineswegs schön und edel ist, — im Anfang ihrer Entwicklung, ehe noch der Staat mit den ersten Keimen der Arbeiterschutzgesetze einzuschreiten begann, sogar als schauerlich schrecklich geschildert wird und schon nach wenigen Jahrzehnten unbeschränkten Wirtschaftens mit den Produktivkräften des Volkes in der Verwüstung der lebenden Arbeitergeneration das Menschenmögliche geleistet, ja sogar hart am Abgrunde der endgültigen irreparablen*) Verhierung der ihr überlassenen Arbeitermassen: angelangt war.

Dafür, daß der Bourgeoisie, speziell der englischen, das Brandmal des langsamem, denkbar unbarmherzigsten Massenmordes anhaftet, erbringt Dr. Berghoff die bekannten, hauptsächlich von Marx und Engels häufig verwiesenen Beweise, die in der Schilderung der greulichen Ausbeutung und Behandlung der zur Arbeit gepressten Frauen und Kinder ihre schauerliche Krone empfangen haben.

Nachdem so Dr. Berghoff des Anführlichen dargethan hat, wie jammervoll es dem arbeitenden Volke unter der Herrschaft der Bourgeoisie ergeht, schreitet er kurz und erbaulich dazu fort, auf die angeblich so sehr viel bessere Lage der Arbeiterklasse in der Gegenwart hinzuweisen, die ihm und seines Gleichen die Bürgschaft gewährt, „zum wenigsten für die Möglichkeit der Lösung des Problems von Fortschritt und Armut auf der Basis der seitherigen Ordnung.“

Was die wohlwollendsten und sozialpolitisch unzureichenden Vertreter der herrschenden Klassen den Arbeitern für ein Schicksal bereiten möchten, das können dieselben von Leuten wie Dr. Berghoff lernen, und das wollen wir den Lesern

der „Metallarbeiter-Zeitung“ möglichst mit seinen eigenen Worten vor Augen und zu Gewissheit führen.

Selbstverständlich ist es Dr. Berghoff darum zu thun, die sozialistische Lösung des von ihm behandelten Problems zurückzuweisen. Wir können daher als seine erklärten sozialdemokratischen Gegner nicht mehr thun, als seine Argumente in getrennter Wiedergabe unserer Lesewelt vorzuführen.

England ist ihm also das Land, wo sich zu Gunsten der arbeitenden Klasse die erfreuliche mutatio rerum*) vollzogen hat, und das ist zu verbanen der staunenswerthen Entfaltung der Selbsthilfe, wie sie von den englischen Gewerkschaften geübt wurde. Von der allerdings imposanten „Vereinigten Gesellschaft der Maschinenbauer“, die am 1. Januar 1851 in's Leben getreten ist, berichtet Dr. Berghoff, daß sie nicht nur die große Mehrheit aller Maschinenbauer von Großbritannien und Irland umfaßt, sondern auch auf Kanada, die Vereinigten Staaten Nordamerikas, Australien, den Norden Frankreichs und den Orient sich ihre Zweige erstreden. Wohin immer englische Maschinenbauer kommen, da empfange sie ihr Gewerkverein. Nach diesem Vorbilde haben sich seitdem in fast allen Gewerben Englands die Gewerkschaften zu einer einzigen, die große Mehrzahl der Arbeiter des Gewerbes umfassenden Gesellschaft vereinigt. Was den Umfang dieser gewaltigen Bewegung angeht, so sagt darüber schon 1869 die zur Untersuchung der Organisation der Gewerkschaften niedergesetzte königliche Kommission in ihrem Schlussberichte, daß es keine Industrie im Lande gebe, — abgesehen von wenigen Ausnahmen — welche die Gewerkschaftsbewegung nicht ergriffen habe, und daß sie nur in wenigen Gegenden des Landes nicht absolut vorherrsche.

Wie gewaltig in England die Leistungen der Gewerkschaften seien, fügt Dr. Berghoff hiezu, könne daraus ersehen werden, daß allein im Jahre 1886 die Maschinenbauer 1,660,000 M , die Tischler und Zimmierleute gegen 800,000 M , die Dampfmaschinenbauer über 114,000 M , die Eisengießer über 400,000 M , die Kesselfräseme und Schiffsbauer über 740,000 M für ihre arbeitslosen Mitglieder aufgebracht haben.

Angesichts dieser in der That großartigen Gewerkschaftsorganisationen und ihrer Leistungen ist, wie Professor Munro aus Manchester nach Berghoff's Angaben versichert, der Gesamteindruck in England der, daß die Gewerkschaften England vor einer „bössartigen Ausgestaltung des Sozialismus“ gerettet haben. Die Arbeiter im Norden, fährt er fort, und der Norden ist der Mittelpunkt des industriellen Lebens in England, haben die feste Überzeugung, daß alle nothwendigen politischen Reformen durch die Tätigkeit ihrer Gewerkschaften durchgeführt werden können.

Dr. Berghoff setzt hinzu:

„Dieser vertrauensvollen Auffassung der gegenwärtigen sozialen Lage im britischen Reiche entspricht vollkommen das, was John Burns, der bekannte Arbeiterführer in dem großen Londoner Dockarbeiterstreit, der zum Studium der Arbeiterverhältnisse nach England entsandten Kommission westfälischer und rheinischer Industrieller erklärte: „Die organisierte Arbeiterschaft hat gezeigt, daß sie in vollem Maße dem Kapitalismus gewachsen ist, und daß Diejenigen, welche die Arbeit ausbeuten möchten, nirgendwo Chancen haben, wo immer sie einer festen und entschlossenen Vereinigung von Männern gegenüberstehen.“ — Nun, wenn jemand der Professorenweisheit misstrauen sollte, John Burns, selbst Arbeiter und ein gewiß unverdächtiger Zeuge, kann es doch wissen.“

Unglücklicher Weise für Dr. Berghoff und für das Ziel, auf das er hinarbeitet, liegt die Sache gegenwärtig bereits ganz anders. John Burns, ein allerdings vollkommen unverdächtiger Zeuge, steht bekanntlich schon seit längerer Zeit im Lager der Sozialdemokratie und von der Ablösung der Gewerkschaften, auch der größten und best organisierten ist er durchaus nicht mehr überzeugt, ganz im Gegenteil. Seit dem letzten Durhamer Bergarbeiterstreit zumal ist diese verhängnisvoll irrite Ansicht für alle einsichtigen Arbeitervertreter Englands endgültig überwunden.

Die englische Arbeiterschaft ist, wie das diesjährige Maifest in London bewiesen hat, von sozialdemokratischem Geiste besetzt, und an der Arbeit, wie der jüngste internationale Bergarbeiter-Kongreß soeben erst glorreich gezeigt, sich international zum wirtschaftlichen Kampfe gegen das Kapital zu organisieren. Nicht Reform, sondern wirtschaftliche Revolution, nicht Ausgleich sondern Umwidmung, welche das gegenwärtig Oberste, das Kapital dahin bringt, wohin es gehört, zu unterst, und diesen scheinlebendigen „Arbeitsunternehmer“ und angeblichen Leiter der zu Maschinen degradirten Arbeiter wieder zum todteten Werkzeuge der siegreichen aufgestandenen Arbeit macht.

Nach diesem großen Ziele geht die Reihe! Der Achtstundentag, Minimallöhne hier und da, Gewerbeaufsicht, Arbeitsordnungs-Einführung und Verbesserung, Arbeiterkammern und Arbeitsämter, Alles, Alles sind Etappen, Stationen, von deren jeder sich ein weiterer herzerquickender Blick in die sozialistische Zukunft eröffnet — aber auch nur das!

Korrespondenzen.

Dreher.

Balth. Dürrsdorf. Am 8. April trat ein Dreher in der Mäther Maschinenfabrik von St. Bonnberg in Arbeit. Tags darauf zog er auf's Bureau, um das Statut und die Fabrikordnung zu unterschreiben, letztere wurde ihm aber nicht vorgelegt, man saß ihm einfach: „Unterschreiben Sie nur, die wird Ihnen nächst vor-

gelegt, jetzt ist die neue noch nicht soweit.“ Er und noch ein Kollege waren naiv genug und unterschrieben. Er arbeitete bis zum 18. Juni ohne je eine Fabrikordnung gehabt zu haben. An diesem Tage trat er aus der Arbeit und wollte denselben Abend (es war Sonnabend) mit dem Nachzuge abreisen. Wie groß war nicht sein Erstaunen als ihm der überhöhlte Herr Buchhalter erklärte, es werde nicht ausgezahlt. Hier muß noch beweckt werden, daß keine Entschuldigung besteht, also kann ein Arbeiter bei seinem Austritt sein Geld sofort verlangen. Auf Befragen des Dreher, warum er sein Geld nicht erhalten, wurde ihm die Antwort, daß kein Geld in der Kasse sei. Der Arbeiter entgegnete, daß in einer Fabrik, in der fast beständig 80 Mann beschäftigt sind, wohl sobel Geld in der Kasse sei, um einen Mann ausbezahlen zu können. Jetzt schlug das seine Herrchen ganz andere Seiten an; ob er (der Arbeiter) nicht wisse, daß nur zw. 5. und 20. jeden Monats Lohnung ist und so lange müsse er auch warten. Auf die Erwiderung, bis jetzt habe er noch keine Fabrikordnung gesehen, wo dies stehe, sagte der Buchhalter: Es hat ja ein Bettel in der Fabrik gehangen, mit dem Inhalt, daß jeder, der die Fabrikordnung einsehen will, auf das Komptoir kommen kann. Als der Arbeiter erwiderte, daß er sich nicht nach einem solchen Bettel zu richten habe, kam die ganze Weisheit des Herrn Buchhalters zum Ausbruch. Nebenbei bemerkt, was derselbe anordnet, ist dem Fabrikanten recht.) „Die Fabrikordnung sei sowohl fertig, dieselbe hätte nur noch nicht gedruckt werden können, weil sie von der Regierung noch nicht genehmigt sei.“ — „Die Regierung“, erwiderte der Arbeiter dem Herrn Buchhalter, „kann dieselbe doch nicht genehmigen, bevor sie die Arbeiter nicht vorher genehmigt, erst kommen die Arbeiter, dann die Regierung.“ Nach dem Gesetz trat die neue Gewerbeordnung am 1. April 1892 in Kraft und mußte in Betrieben, in denen nicht als 20 Personen beschäftigt sind, die Fabrikordnung öffentlich und sichtbar angeschlagen, resp. den Arbeitern vorgelegt werden; wenn diese damit einverstanden sind, kann sie erst von der Regierung genehmigt werden, sonst muß, wenn dieselbe von den Arbeitern nicht anerkannt wird, die Ortsbehörde zwischen beiden Parteien als Schiedsrichter entscheiden. Kommt auch dort keine Einigung zu Stande, so wissen beide Parteien, was sie zu thun haben.“ Vor Ruth wußte der Herr nichts weiter zu erwähnen, als: „Der Arbeiter sollte nicht so aufgeregt sprechen, übrigens, wenn er etwas wolle, sollte er sich an's Gewerbeamt oder an den Fabrikinspektor wenden, jetzt sollte er aber machen, daß er verschwinde.“ Der Fabrikinspektor hätte allerdings vollauf zu thun in der Bude. Magen diese Zeilen dazu beitragen, den Herrn an seine Pflichten zu mahnen, die Kollegen aber so viel wie möglich von diesem Paradies fernzuhalten und den nicht organisierten Kollegen die Augen zu öffnen. Denn wären mehr organisierte Arbeiter in solchen Buden, solche Gustäte würden nicht herrschen; es sind 24-jährige Schlosser da, die man mit Rs. 2,70—2,80 per Tag abzieht, indem man sie immer auf den Amtsort vertröstet.

Former.

Häupt a. M. Auf die Erklärung des Formers Gleichauf in Nummer 26 erwidere ich, daß ich meinen eingehandten Bericht in Nr. 20 aufrecht erhalte. Daß der selbe wahr, läßt sich daraus schließen, daß der Werkführer S. sowie dessen Firma nichts anhaben konnten, sonst hätten sie doch Strafantrag gegen mich gestellt. Dies ist aber nicht geschehen, weil ich nur von Thaten gezeichnet habe. Ferner entgegne ich, daß die anderen Formers in dieser Werkstatt (welche nicht Verbandsmitglieder sind) durchaus nicht das Recht haben, ein Mitglied zu beauftragen, in unserem Verbandsorgan die schwungige Wäsche eines Andern waschen zu lassen. Was den boshaften Nachstift betrifft, so ist dies einfach lächerlich. Dieser

*) Wechsel der Dinge.

*) Unverbesserlich.

Ist eher bei Gl. zu suchen, denn er hätte mit gewusst, daß ich überhaupt keine Arbeit mehr bekommen hätte. Was die Ehrlichkeit ausstellt, so ist es nur allem, wenn als Vorkommnisse des Werkstatters mich er auch tödlich hin, sonst wäre er zum zweitenmale nicht wiedergekommen, da er doch wußte, daß in dieser Gießerei lauter verhältnisgefechte former arbeiteten. Daß es Herrn Sohn über ist, wenn ein Arbeiter vorherrscht als Sozialdemokrat ist, das unterliegt seinem Gewissen, denn bei der Reichstagswahl wurden ja auch von ihm Stimmen für den „freisinnigen“ Kandidaten ausgegeben. — Ich bedaure nur, daß sich Gl. zu solchen Schmarotzeren hinreisen läßt und seinen Namen dafür hergibt. Ist dies Kollegenlaster und Wahrung von Verbundinteressen? Gl. versuchte schon in einer Versammlung gleich nach meiner Erklärung die Ehre des Herrn S. wieder zu retten, dies gelang ihm nicht, jetzt will er es im Auftrage eines Kunden. Warum erschien die Erklärung erst jetzt und nicht gleich nach dem Entschluß des Vertrages? Solche Missstände müssen an die Öffentlichkeit, um einen jeden Kollegen davor zu warnen, daß er in einer solchen Gießerei Arbeit nimmt. Und zudem kann kein Fremder dort erscheinen, denn alle former, wie sie dort arbeiten, feiern vielleicht noch das 25-jährige Jubiläum. Somit genug für diesmal! Ich habe mich weiter mit dieser Sache nicht zu beschäftigen, da unsere Zeitung nicht für persönliche Reibesreiter zu verwenden ist. Hat Gl. auf diese Zellen etwas zu erklären, so bitte ich ihn, die Versammlungen besser zu besuchen, da wird er über die Verhältnisse und Missstände besser aufgeklärt werden. Wenn er Zeit hat die Feierlichkeiten des katholischen Gesellenvereins zu besuchen, so kann er auch zu uns kommen und an unserer Sache mitwirken, wenn er Interesse an dem Verband hat. Wenn er noch lange mit den Klerusbrüdern verkehrt, so wird er noch manche einfältige Erklärung abgeben und schließlich so versuchen, daß er gegen uns arbeitet und nicht für uns.

W. B.

Gegenheim i. Gl. Wie es gemacht wird, um Arbeiter, die ihre Kraft der Arbeitersache widmen, brodlos zu machen und gleichzeitig das Gehaltsinteresse durch Erlangung billigerer Arbeitskräfte zu wahren, beweist folgender Vorfall. In der Metallgießerei des Herrn Johann Schaffner waren drei Gießer und ein Tagblätter beschäftigt, welche sämtlich dem D. M.-A.-B. angehören. Diesen wurde seitens des Herrn Sch. die Erklärung am 28. Mai d. J. gemacht, es würde nicht genug geleistet und die Löhne wären zu hoch, er wolle seine Gießereischleifer und den Stahlguß aus Deutschland kommen lassen, da er dann billiger davon käme. Die Arbeitslöhne der genannten Arbeiter sind folgende: 3.40, 3.20, 3.04 Mark; aber trotzdem hat Sch. seine Gießerei geschlossen, noch den Guß kommen lassen, sondern wieder Gießer eingestellt. Von Seiten des Fabrikinspektors wurde dem Herrn schon mehrmals gezeigt, er müsse Änderungen vornehmen an der Gießerei, da sie in diesem Zustand gesetzwidrig wäre und jedes Mal lauter die prompte Antwort des Herrn: ich will die Gießerei doch nicht mehr betreiben. Wir ersuchen die Fabrikinspektion doch nachzuzeichnen, ob er sein Versprechen gehalten hat. Wenn die Arbeiter auf das schlechte Material aufmerksam gemacht haben, so war stets die Antwort, das ist schon vor 25 Jahren so gebraucht worden und wird jetzt auch noch gehen. Das Schlimme bei der Sache ist, daß der Herr in Abertümung des Gottes Mammon so weit gegangen ist, einen verhältnisgefechten Vater von drei Kindern mit auf's Blasen zu setzen. Darum appellieren wir an das Solidaritätsgefühl sämtlicher schweizerischen Gießer: meldet diese Bude. Alle arbeiterfreundlichen Blätter werben um Nachdruck gebeten, damit derartigen Zuständen die genügende Würdigung zu Theil wird.

Mannheim. Wie in verschiedenen Blättern mitgetheilt wurde, wäre die Auswertung der Arbeiter der Hünfischen Eisenpfeicer in Mannheim vollständig beigelegt. Dem ist aber nicht so, denn es haben am Samstag, den 19. Juni, nur 21 Mann die Arbeit wieder aufgenommen, bezw. die Arbeit aufzunehmen können, weil der Platz der andern durch verschiedene Streikbrecher besetzt ist und weil durch die Aussperrung, welche 14 Tage dauerte, auch manche Bestellung zurückging. Es sind demnach immer noch 11 former, 3 Kermacher, 3 Schlosser und 3 Gußpauer zu unterstützen. Wir bitten deshalb den Buzua streng fernzuhalten, damit der Sieg vollständig unster wird. Im Auftrage der Kommission: A. Aull.

Mannheim. Wir bitten, die Sammellisten für die Ausgesperrten der Hünfischen Eisenpfeicer in Mannheim möglichst an den Kassierer Jakob Illmer, kleine Waldstraße 20, einzusenden, damit wir in der Lage sind, die Abrechnung fertigzustellen. Im Auftrage: Adam Aull.

Nürnberg. In der Nied'schen Fabrik, wo die schlechtesten Löhne da hier be-

zahlt werden, sind Differenzen ausgebrochen. Der Zugang ist strengstens fernzuhalten!

Witten. Erwiderung. In Nr. 24 der Metallarbeiter-Zeitung vom 11. Juni befindet sich eine Korrespondenz gegen die „unflügel“ former des Gussstahlwerks Witten, unterzeichnet mit B. B. Zur Auflärung der Sache diene folgendes: Auf allen B. Gießereien ist es hier Elite, daß die jungen Leute, wenn sie ihre Lehrzeit beendet haben, gewöhnlich einen gemütlichen Abend veranstalten und dazu die former und ihre sonstigen Kollegen nebst ihrem Vater eingeladen. Man ist hier vollständig ausgeschlossen, es beruht Alles auf freiem Willen. So war es auch in diesem Falle. Zwei junge Leute hatten ihre Lehre beendet und luden uns zu Samstag, den 14. Mai ein. Wie blieben sie noch davon zurück, daß sie ja nicht so viel geben sollten. Sie bestanden aber darauf, indem sie uns erklärten, daß sie auch noch mehrere von ihren Kollegen, Dreher, Schmiede, Handsänger, eingeladen hätten. Von den formern waren nur 13 Mann anwesend und diese beschenkten die jungen Leute. Jeder erhielt eine schöne lange Peife, wo das Stück 4 M. kostete, und Tabak. Also kann doch bei uns von Beutelschneiden keine Rede sein. Daß B. B. nicht so große Ursache hat, über die „unflügel“ former zu schreiben, erhellt daraus, daß die Berufsgenossen des B. B., die Dreher und Schlosser einer hiesigen Fabrik am Samstag, den 11. Juni, auch einen jungen Mann (nach B. B.) den Beutel geschnitten haben. Was sagt er jetzt dazu? Was den Kongress und den Delegierten anbelangt, so haben die former in jeder Hinsicht ihre Schuldigkeit gethan. Wenn sie sich in Frankfurt nicht einige konnten, ist es leider schwierig genug. Dann sagt B. B.: Wir, die former, wollten mit Handlungen nichts zu Ihnen haben. Nun, wir sind nicht so stolz, wie die Berufsgenossen des B. B.; denn wir haben die Erkenntnis, daß wir alle Arbeiter sind, die unter dem gleichen Druck leiden. Deshalb sege ein jeder vor seiner Thür! Die former vom Gussstahlwerk Witten im Auftrage: Fr. Poppenreiter

Klemptner.

Altona. In der Mitgliederversammlung der Sektion der Klemptner zu Altona am 13. Juni wurden zum 1. Punkt, Arbeitsnachweis, 4 Kontrollen gewählt, indem davon welche abgerufen sind und die andern ihr Amt schlecht verwaltet haben. Zum 2. Punkt wurden die Mitglieder, welche über 8 Wochen mit ihren Beiträgen im Rückstande sind, verlesen, wo leider sehr viele Kollegen aufgerufen wurden, von denen man es nicht vorausgesetzt hatte und wäre es zu wünschen, daß sich die Kollegen etwas mehr um den Verein kümmern würden. Zum 3. Punkt, Wahl eines Bevollmächtigten, wurde, nachdem verschiedene Anträge darüber ausgesprochen, auf Antrag von Kollege Wuggaker, die Wahl gleich vorzunehmen, obsch. beschlossen, jedoch verließ die Wahl leider resultatlos, da sich kein Kollege bereit erklärte, den Posten anzunehmen. Wir ersuchen deshalb die Kollegen, zahlreich in der am 11. Juli stattfindenden Versammlung zu erscheinen.

Hamburg. Sektion der Klemptner. Versammlungsbericht vom 21. Juni. Punkt 1: Bericht von der kombinierten Versammlung. Zu diesem wurde beschlossen, die Mitteilung unserer ca. 200 Bände enthaltenden Bibliothek den übrigen Sektionen freizustellen, wena ein Gießes von denjenigen Sektionen beschlossen wird, die auch im Besitz einer Bibliothek sind. Unsere Bücher werden von nun an nur im Verkehrslokal, Großeumarkt 38, II, ausgegeben. Punkt 2: Bericht von Harburg betreffend unsere Ausfahrt. Durch die innere Stadt mit Fußmarschzügen ist nicht gestattet und wird, nach der während abgegebenen Erklärung des betreffenden Beamten, hierin bei auswärtigen Vereinen keine Ausnahme gemacht. Gewählt wurde ein Vergnügungskomitee, bestehend aus 15 Personen. Da auch Sektionen der übrigen Sektionen eine Betheiligung in Aussicht steht, wurde beschlossen, daß von den in Umlauf gesetzten Karten, die nicht verkauft werden bis zum 28. Juni eingeliefert werden. Im Bureau werden Karten ausgegeben bis Sonnabend, den 2. Juli. Zum vierten Punkt wurde berichtet, daß trotz der allgemeinen Arbeitslosigkeit von einzelnen Kollegen unnötiger Weise Nebenkunden gemacht werden, auch sei in einigen Werkstätten eine „Treiber“ aufgetreten, die zu nichts Guten führen könne. Daß an diesen Zuständen Kollegen Mitschuldige sind, ist erwiesen; hierzu wurde beschlossen, einzelne Werkstätten, wo eine Organisation nicht vorhanden, aufzufordern, miteinander förmlich regelmäßige Besprechungen zu ermöglichen und bestimmte Kollegen abwechselnd als Werkstatt-Delegierte zu ernennen. Zugleich wurde gewünscht, die Werkstätten aufzufordern, unser neues Verkehrslokal, Großeumarkt 38, fleißiger zu

besuchen. Zu Bürokontrolleuren wurden gewählt die Kollegen Bickels, Birnmeister und Kühl. Die Kontrolle soll von nun an strenger gehandhabt werden, dazu ist es nötig, daß ein jeder sein Verbandsbuch bei sich führt.

Metallarbeiter.

Aalen. Am Sonntag, den 19. Juni, wurde in Aalen wieder einmal der Versuch gemacht, eine Filiale des D. M.-B. zu gründen, es wurde ins Gasthaus zum Hirsch eine Versammlung einberufen, welche leider sehr schwach besucht war. Es wäre für die Metallarbeiter von Aalen und Umgebung gewiß auch besser, wenn sich dieselben mehr in solche Sachen interessiren würden, als ihr Bergbauvereine und dergleichen, wo man eigentlich nur bezahlen kann, ohne einen Nutzen davon zu haben. Der Referent Franz Brodowin aus Heidenheim erledigte sich seiner Aufgabe zur vollen Zufriedenheit aller Anwesenden, was die Befallsbeschreibung am Schlusse seines Vortrages beweist. Redner führte uns den Zweck und Vieringen des D. M.-B. klar vor Augen, worauf sich mehrere der Anwesenden bereit erklärtet, dem Verband beizutreten. Wenn auch nicht viel, so haben wir doch etwas erreicht, wenn nur die Arbeiter bei L. Stahlgeschäfte von hier und Wasseralfingen auch einmal zum Bewußtsein ihrer Lage kommen würden, dann wäre es eine Leichtigkeit, hier eine Filiale zu gründen. Darauf Arbeiter, wachet auf und trete dem Verband bei, berichtet das Wort: Einigkeit macht stark! Alle Sendungen sind zu richten an Wilh. Heiber, Klemptner, bei Herrn Bannier, hinter dem Rathaus.

Chemnitz. In der am 14. Juni stattgehabten Versammlung des Gewerkschafts-Kartells wurde einstimmig beschlossen, die „Centralherberge“ im hiesigen Arbeitervereinshaus, Schopaustraße, als obligatorisch für alle dem Verband angehörenden Zureisenden zu erklären. Für saubere Betten u. s. w. ist gesorgt und wird eine aus dem Kartellsverband gewählte Kommission sich öfter dort einzufinden, um eventuelle Beschwerden entgegen zu nehmen. — Da mit Ende Juni eine Abrechnungsperiode endete, so werden die Mitglieder des D. M.-A.-B. daher darauf hingewiesen, restirende Steuern zu begleichen, da es sich nötig macht, nach dem Statut zu verfahren. Die Mitgliedsbücher sind deshalb einzufinden.

Der Vertrauensmann.

Chemnitz. An die Metallarbeiter Sachsen. Kollegen, wir bringen Euch hierdurch zur Kenntnis, daß sich das Agitationss-Komitee sämtlicher Metallarbeiter noch nicht konstituiert hat, da die Limbacher Metallarbeiter trotz Aufforderung den dritten Genossen noch nicht gewählt haben. (Siehe Limbach in d. Nr. Ned.) Trotzdem sind wir nicht minder geblichen und werden in nächster Zeit mehrere Versammlungen abzuhalten werden, wo wir bisher noch keine Vertrauensmänner des D. M.-A.-B. haben; von mehreren Orten steht noch die Antwort aus, sie wird wahrscheinlich auch bald eingingen. Die Vertrauensmänner fordern wir daher auf, sobald wie möglich die 3 Pfennige pro Mitglied auf die Monate Mai und Juni zu verrechnen und an nachstehende Adresse einzuzenden, damit wir im Stande sind, überall die Agitation zu betreiben, wo sie gewünscht wird und notwendig ist. Kollegen, die gewillt sind, in Versammlungen als Referent für die Interessen des deutschen Metallarbeiter-Verbands aufzutreten, werden ersucht, sich an untenstehende Adresse zu wenden.

Mit Gruß
Robert Krause. Carl Schmiede..

NB. Die vorläufige Adresse des Agitations-Komitees ist: Robert Krause, Schlosser, Chemnitz, Rudolfstr. 21, I.

Dortmund. Die am 12. Juni abgehaltene Mitgliederversammlung des D. M.-A.-B. war sehr gut besucht. Nachdem der geschäftliche Theil erledigt war, bei welcher Gelegenheit sich eine Anzahl Kollegen als Mitglieder aufnahmen ließ, hielt Kollege Gätter den ungeläufigsten Vortrag über die Bearbeitung des Stahls. Aus dem interessanten Vortrag ist hervorzuheben, daß England das Monopol, den besten Stahl zu erzeugen, nicht mehr besitzt. Deutschland und Frankreich stellen Stahl von gleicher Güte her. Redner sprach sodann über die kolossal technischen Fortschritte in der Produktion und Bearbeitung des Stahls. Während die früher verwendete Eisenstiege ihren Zweck nur sieben Jahre erfüllt habe, besitzt die heute verwandte Bessemer-Stahlstiege eine Haltbarkeit von 15 Jahren. Die Produktionskosten für Schienen seien immer geringer geworden. Früher sei die Fertigstellung von 500 Schienen als höchste Leistung angesehen worden, heute würden mit leicht so viel Arbeit in demselben Zeitraum 12—1500 produziert. Den Arbeiter seien diese Fortschritte nicht zu Gute gekommen, nur dem Unternehmer. Die Arbeitszeit sei nicht verkürzt worden, nur der Lohn. Der Redner wurde am Schlusse seines Vortrags durch reichen Beifall belohnt. So-

dann wurde die Aussperrung der Arbeiter der Hünfischen Gießerei in Mannheim besprochen. Die schwarze Liste, die schmutzige Wasse des Unternehmers, wurde in's lebendige Licht gesetzt. Mit den um ihr gutes Recht kämpfenden Arbeitern erklärte sich die Versammlung solidarisch und zu jeder Hilfe bereit. Das Modell einer Arbeitsordnung ist die der Firma Vogel hier, derenjenige, welche sich gegen diese Arbeitsordnung vergeh, wird mit einer Geldstrafe von 10 M. bedroht. Daß dies gesetzlich unzulässig ist, scheint der gelehrte Verfasser nicht zu wissen. Nach der Versammlung stand eine gewöhnliche Abendunterhaltung statt, wobei die Gesangsabteilung einige schöne Lieder vortrug und reichen Beifall erntete.

Duisburg. Am 6. Juni tagte im großen Saale der Schulenburg eine öffentliche Metallarbeiterversammlung, die leider sehr schwach besucht war. Über Zweck und Ziel der Gewerkschaftsorganisation referierte Herr Hugo Schilde. Redner erläuterte nach einem historischen Rückblick die lange Arbeitszeit. Der Staat hätte schon lange einen Normal-Arbeitsstag von wenigstens 10 Stunden schaffen sollen. Ein Werk sei schon in acht Stunden ermüdet, worauf aber bei einem Menschen nicht gesehen wird. Um solchem Leid ein Ende zu machen, müßte sich zunächst jeder seiner Organisation anschließen. Keiner Beifall lohnte den Redner. Im Laufe der Versammlung stellten sich 12 Männer einschreiben, so daß wir jetzt 25 sind. Es ist das noch eine kleine Zahl, aber aller Ansang ist schwer, denn wir haben hier am Orte mit dem Hirsch-Dunder'schen zu kämpfen, die stark vertreten sind. Kollegen, die Ihr ein Verband seid, es ist Eure Pflicht, kräftig zu agitieren, damit die Indifferenzen herangezogen und auch zu kämpfenden Kollegen werden. Ohne Kampf kein Sieg, vereinzelt sind wir nichts, vereint eine Macht.

Erlangen. Am 12. Juni hielt die hiesige Verwaltungsstelle des D. M.-A.-B. ihre regelmäßige Versammlung ab. Anwesende ließ sich ein neues Mitglied. Für Erlangen müssen wir jedoch konstatieren, daß die Zahl der Mitglieder im Vergleich zu den hier beschäftigten Metallarbeitern eine sehr minimale ist. Unsere auswärtigen Kollegen dürfen jedoch nicht denken, daß hier vielleicht die Verhältnisse so gut sind, daß die hiesigen Kollegen es nicht nötig haben, der hiesigen Verwaltungsstelle beizutreten und wollen wir ihnen deshalb einige Beispiele anführen. Unser Bevollmächtigter hatte am genannten Sonntag Gelegenheit, mit Kollegen vom Bronze- und Hammerwerk der Herren Gebrüder Uffenheimer von Fürth, sowie mit Kollegen von der Blechindustrie-Manufakturfabrik des Herrn Fischer zu verkehren. Beide Geschäfte befinden sich auf der hiesigen Wöhrmühle. Von erstgenannter Fabrik wurde unser Bevollmächtigter mitgetheilt, daß in ihrem Werke noch 13 stündige Arbeitszeit herrscht bei einem Wochenlohn von 12 Mark, und da es nicht möglich ist, eine Familie mit 13 Mark zu ernähren, so sind sie gezwungen, Überstunden zu machen; es existiert deshalb noch gewöhnlich eine Arbeitszeit von 14—15 Stunden. In der Fabrik des Herrn Fischer existiert noch 13 stündige Arbeitszeit bei einem Wochenlohn von 12 bis 13 Mark. Diese Arbeitszeit wird jedoch selten eingehalten, sondern gewöhnlich 15—16 Stunden gearbeitet. Sogar die jugendlichen Arbeiter (unter 16 Jahren) werden 13—14 Stunden beschäftigt. Also auf der einen Seite allzu lange Arbeitszeit und auf der andern liegen hunderte von Metallarbeitern auf der Straße. Eine 11 bis 12stündige Arbeitszeit existiert noch in den meisten hiesigen Geschäften, denn unsere Herren Spießbürger können sich nicht bequemen, die 10 stündige Arbeitszeit einzuführen und unsere Herren Kollegen sind zu klug, der hiesigen Verwaltungsstelle des D. M.-A.-B. beizutreten, um dann bei günstiger Gelegenheit solchen Ausbenter-Unternehmern energisch entgegen zu treten. Wir fordern Euch deshalb auf Kollegen, die verstehen, in Versammlungen als Referent für die Interessen des deutschen Metallarbeiter-Verbands aufzutreten, werden ersucht, sich an untenstehende Adresse zu wenden.

Heidelberg. Am 11. Juni fand in Siegel's Bierhalle eine öffentliche Metallarbeiter-Versammlung statt, in welcher Herr Wolberauer aus Karlsruhe über Zweck und Nutzen der Gewerkschaftsorganisation und über Gewerbeverein und Metallarbeiter-Verband sprach. Redner erläuterte sich seiner Aufgabe in vorzüglicher Weise. Eine stattliche Anzahl der Anwesenden erklärte ihren Beitritt zum Metallarbeiter-Verband. Zum Schlus wurde folgende Resolution angenommen: „Die heute in Siegel's Bierhalle tagende öffentliche Metallarbeiterversammlung erklärt sich vollständig mit den Ausführungen des Redners einverstanden und verspricht, voll und ganz für den Metallarbeiter-Verband einzutreten.“ — Das Ver- Fortsetzung auf Seite 7.

Dentist **Orthodontist** **Orthopedist**

卷之三

Rechnungsabschluß.

Erinnerlichkeit. A **Detailarbeiterzeitung** für die
Stillearbeit.

Für die Regierung:
Herrn. Schneider. Heinr. Schreiber. Herrn. Gont. Jacob

Im Vorstehenden veröfentlichen wir die erste Gesamtabrechnung unseres Verbandes von August bis Ultimo Dezember 1891.
Diese ist zeigt, daß der Verband trotz der noch immer fleißigeren Wirksamkeit der Mitglieder ausdrückt, daß jedes einzelne Mitglied befreit sein wird, wenn den Mitgliedern gegenüber nachzuformen und geben wir der offenkundigen Aussicht, daß hiermit eine neue Ära im Verbande beginnen wird.

Der Morphin
zu kennen.
Gütingen, im Juni 1892.

211 die Zeitgesch.

Community Health 24162/88

卷之三

Satz, § 10ff.

卷之三

Gegenwartliche Gelder für

jumwungsstöbel befindet sich nicht mehr im Deutschen Hause, sondern im Gasthaus „Zum Neckarthal“, es finden alle 14 Tage daselbst Versammlungen statt.

Tübingen. Am 19. Juni fand im Hotel „Johannesbad“ eine öffentliche Versammlung der Einzelmitglieder des D. M.-A.-B. statt. Zunächst gab der Vertrauensmann Bligau die Abrechnung für die Monate November und Dezember, Januar und Februar, März und April bekannt, welche von den Revisoren unterzeichnet und für richtig befunden erklärt worden war. Für die nächst kommenden Monate Mai und Juni wurden als Revisoren die Kollegen Böttcher und Schmidt, für Juli und August Heilmann und Kämpfe, für September und Oktober Engelmann und Kühn einstimmig gewählt. Hierauf wurde Kollege Hugo Böttcher vorgeschlagen und einstimmig in das Landesagitationskomitee gewählt. Als Revisoren zu demselben wurden die Kollegen Gustav Günther, Max Meißig und Moritz Kämpfe einstimmig gewählt. Nachdem noch über das Zeitungsausstragen debattiert wurde, gingen wir mit einem Hoch auf den D. M.-A.-B. auseinander.

Wülheim. Am 12. Juni tagte hier eine öffentliche städtisch gut besuchte Metallarbeiterversammlung, in welcher Genosse Hengsbach-Köln, über das Thema: Der Nutzen der gewerkschaftlichen Organisation, referierte. Nebner beleuchtete die Entwicklung des Handwerks, wie es sich langsam und stetig entwickelte. Die Blüte, im Mittelalter in ihrer Blüthe stehend, indem sie den Gewalthabern in ihren politischen Kämpfen einen kräftigen Rückhalt boten, zerfiel langsam, bis sie durch die französische Revolution fast ganz vernichtet wurden. Gleichzeitig wurde die Dampfkraft erfunden, welche die Urheberin der heutigen kapitalistischen Produktionsweise ist. Heute, wo das Kapital sich in immer weniger Händen konzentriert, während auf der anderen Seite das große nichts bestehende Proletarier-Heer noch mehr anschwillt, sei es unbedingt nötig, daß die Arbeiter sich in großen Organisationen zusammen schaaren, um sich ein menschenwürdiges Dasein zu erringen und um später die Fortschritte der Technik, die Arbeitsmittel, in den Besitz der Allgemeinheit zu bringen. Referent führte sodann aus, daß bis zu Anfang der 60er Jahre eine eigentliche Gewerkschaftsorganisation im modernen Sinne nicht bestand. Im Jahre 68 fand der erste Arbeiterkongress in Berlin statt, welcher von 206 Delegierten besucht wurde. Von dieser Zeit an sehen wir auch in den verschiedensten Orten Organisationen entstehen. Auch die Fortschrittspartei mit Dr. Max Hirsch und Dunder wollte die damals kräftig emporsteigende Gewerkschaftsbewegung für ihre Zwecke ausschalten und gründete Gewerkschaften mit ihrem Harmoniedusel. Aber letztere wurden immer mehr und mehr von den Siegreichen Fahnen der heutigen modernen Arbeiterbewegung zurückgedrängt und heute sind die bestehenden Kassen noch das einzige Bindeglied der Gewerkschaften. Ein großes Hindernis wurde den Organisationen durch das Ausnahmegesetz von 1878 bereitet. Referent rückte sich hierauf an die Metallarbeiter, die ihre Klassenlage erkannt haben, mit ihren Vorurtheilen gegen die Gewerkschaftsorganisationen anzuräumen und zu hessen, dieselben auszubauen. Er kritisirt auch den Einwurf, der so häufig von verhältnismäßig und ansässigen Kollegen gemacht wird, daß sie keinen Vortheil davon hätten; würden die Kollegen auf der Wandschaft wie Wild und ohne jede Unterstützung herumlaufen, so würden sie auch eine größere Konkurrenz machen und sich anbieten für jeden Preis. Er bewies sodann auf die Beschlüsse und Resolutionen des Halle'schen Partitages, welcher sich zu Gunsten der Gewerkschaftsorganisationen erklärt habe. Eine Resolution, welche sich für die Zentralisation als beste Form der Vereinigung erklärte, fand einstimmige Annahme. Hinsichtlich werden die Worte des Referenten von den Metallarbeitern Mühlheim beherzigt und schließen sich die fernstehenden Kollegen unserer Verwaltungsstelle des D. M.-A.-B. an und legen die lauen Kollegen mehr Interesse an den Tag, indem sie unsere Mitgliederversammlungen recht fleißig besuchen.

Kleinvied. Am 18. Juni wurde hier die regelmäßige Versammlung des D. M.-A.-B. abgehalten. Der Bevollmächtigte verlas den Inhalt des „Correspondenzblatt“, worüber sich eine lange Debatte entspann. Dann wurde der Bevollmächtigte beauftragt, Flugblätter kommen zu lassen, zu deren Bereitstellung sich 4 Kollegen meldeten. Bei Beschiedenes wurde vom Bevollmächtigten erwähnt, ob wir nicht eine Zahlstelle der allgem. Metallarbeiterkasse gründen wollten, was verneint wurde, da hier schon eine Zahlstelle des „Vulkan“ existiert. Es wurde der Antrag gestellt, daß die Versammlungen regelmäßig alle 14 Tage, des Sonntags, abgehalten werden, da es hier noch Fabriken gibt, wo des Nachts gearbeitet wird. Dann wurde der Bevollmächtigte beauftragt, den Hauptvorstand zu ersuchen,

hier eine Zahlstelle zu errichten, da die Durchreisenden am Rhein eine weite Strecke ohne Unterstützung zurückzulegen haben und sie hier auf Meisterschreine nicht rechnen können. Dann wurden die Mitglieder aufgefordert, zahlreicher in der Versammlung zu erscheinen, da wir hier am Ort unbedingt mehr für den Verband thun müssten. Die nächste Versammlung ist am 3. Juli und dann alle 14 Tage Sonntag Nachmittags 2 Uhr im Vereinslokal.

Offenbach. In einer Versammlung der Metallarbeiter, welche am 18. Juni in der „Stadt Heidelberg“ stattfand, referierte Herr Reichstagsabgeordneter Ulrich über „Das Arbeiterschutzgesetz.“ Der Ausdruck Arbeiterschutzgesetz, meinte Nedner, sei eigentlich nicht richtig. Man habe allerdings versucht, das Gesetz mit diesem wohlliegenden Namen zu bezeichnen, doch sei selbst sehr wenig verständigt, weil die eigentlichen Schutzbestimmungen, wie sie von den Sozialdemokraten gewollt, in das Gesetz nicht aufgenommen wurden. Die Sonntagsruhe z. B. würde durch eine Reihe von Ausnahmeverordnungen sehr beeinträchtigt und in vielen Fällen illusorisch gemacht. Wenn die Sonntagsruhe wirklich obligatorisch sein sollte, dürfen diese vielen Ausnahmen nicht im Gesetz enthalten sein. Es sei nun abzuwarten, wie die Verwaltungsbehörden das Gesetz anwenden. Ein Fortschritt sei in der Sonntagsruhe der Handlungshelfer zu verzeichnen, deren Arbeitszeit auf 5 Stunden festgelegt sei. Die Bestimmungen, welche in dem § 120a über den Schutz der Arbeiter für Leben und Gesundheit gegeben sind, hält Nedner für präziser gefaßt, als die vorerwähnten. Doch könnte hier die Arbeiter selbst noch sehr viel dazu beitragen, daß es besser würde, wenn sie sich, sobald sie mit etwaigen Beschwerden von dem Unternehmer abgewiesen würden, an den Fabrikinspektor wendeten. Gegen den Erfolg der Arbeitsordnung (§ 184 des Ges.) sei an sich nichts einzubwenden, doch müßten die gesetzlichen Bestimmungen beiderseits respektirt werden, ihm seien indessen eine Reihe von Fabrikordnungen zu Gesicht gekommen, wozu die Arbeiter gar nicht gehört werden. Ein Fortschritt sei in dem § 185 zu erblicken, welcher bestimmt, daß Kinder unter 18 Jahren in Fabriken nicht beschäftigt werden dürfen. Es sei nur bedauerlich, daß diese Bestimmung nicht auch auf die Haushaltswirtschaft ausgedehnt sei. Von besonderer Bedeutung sei der § 187, wonach die Arbeitszeit der Arbeiter auf 11 Stunden festgelegt ist, und nur zu bedauern sei, daß man den darin ausgesprochenen Grundsatz nicht auch auf die männlichen Arbeiter ausgedehnt habe. Nedner hebt hervor, daß hier wie bei allen derartigen Gesetzen immer der Arbeitgeber besser bedacht sei, wie der Arbeiter. Wenn man abwägt, was die neue Gewerbeordnung uns biete, so mache man dabei recht traurige Wahrnehmungen. Der Referent betont, wie nötig es sei, daß alle Arbeiter sich der Organisation, den Fachvereinen, anschließen, denn nur aus den Reihen der organisierten Arbeiter heraus können Vorschläge für einen wirklichen Arbeiterschutz erfolgen. Dringend nötig sei ein einheitlicher Arbeiterschutz, und dazu seien ein Reichsarbeitsamt und Landes- und Bezirksämter zu schaffen. Nedner schloß: „Wir verlangen einen wahren und wahren Arbeiterschutz im Interesse der Menschheit und Menschlichkeit.“ Nach kurzer Debatte, an der sich die Kollegen Donges und Fischer beteiligten, wurde eine den Aussführungen des Referenten zustimmende Resolution einstimmig angenommen.

Stettin. Am 14. Juni fand im Stern zu Grabow eine Mitgliederversammlung der hiesigen Verwaltungsstelle des D. M.-A.-B. mit folgender Tagesordnung statt. 1) Sommervergnügen, respektive Stiftungsfest. 2) Verschiedenes. Zum 1. Punkt wurde beschlossen, das diesjährige Sommervergnügen mit dem Stiftungsfest zu vereinigen. In der Debatte wurde bemerkt, daß vergangenes Jahr ein Defizit von 69 M. zu verzeichnen war, denn das Schiff kostete schon allein 90 M. nach Greifenhagen. Mehrere Nedner sprachen sich gegen das Schießen aus und es wurde demgemäß geschlossen. Einige Kollegen wünschten das Geld lebhafte aus der Ortskasse zu nehmen, um vorläufig die Unkosten zu decken. Dies wurde abgelehnt, da sich die Verwaltung dagegen aussprach. Der Antrag wurde angenommen, daß die Herren mit einer Dame 75 Pf. und jede weitere Dame 25 Pf. zu entrichten habe, später könne zahlen desgleichen. Das Programm lautet: Storchvolk, Liederabwerfen, Hahnenklang, lebende Bilder, Konzert. 8 Mann wurden zum Komitee gewählt. Die Eintrittskarte wird gleich mit Prolog verbunden. 2. Punkt: Die Formen in Mannheim haben ein Schreiben an unseren Ortsvorstand gerichtet, in dem sie bat, Sammelstellen zurückzulassen, um die streitenden Formen zu unterstützen. Dies wurde von der Versammlung abgelehnt und die Unterstützung dem Zentral-Vorstand überlassen, was derselbe leicht, ist für uns maßgebend. Unter Anderem wurde noch

bemerkt, daß hier in Stettin und Umgegend sehr wenig Extra-Marken gekauft werden und daß thilsweise die Freuden, die hier auftreten, mehr in ihrem Buche haben, als hiesige. Es wäre erwünscht, daß die Kollegen sich mehr am Kauf der Marken beteiligen. Es kam noch die Wissensunterstützung zur Sprache, da sich die Kollegen, welche mit der Bahn reisen, benachteiligt fühlen. Es wäre zu wünschen, daß sich die betr. Kollegen mehr Aufklärung in der Sache verschaffen.

Strassburg i. E. Wohl das erste Mal ist es, daß die „Metallarbeiter-Zeitung“ in ihren Spalten eine Korrespondenz aus Strassburg bringt, ein Beweis, daß die Strassburger Metallarbeiter nicht mehr länger geächtigt sind, sich den Herren zu führen, die sich das Ausbeutungsgeschäft zu Nutze gemacht haben, sondern jetzt ernstlich daran arbeiten, selbstständig zu denken und zu handeln, um durch gemeinschaftliches Vorgehen den Herren von Ausbeutungshausen ein energisches Halb zu bieten. Mit dem 1. Mai haben sich die wenigen Zielbewußten Strassburgs zusammen getan und eine Verwaltungsstelle gegründet, welche sich bis dato der besten Blüthe zu erfreuen hat. Aussicht ist vorhanden und wird diese noch durch rege Agitation verstärkt, daß wir ferner wachsen, um zu zeigen, was der Arbeiter kann, wenn er will. Die Verwaltungsstelle hält am 31. Mai ihre zweite Versammlung ab, in welcher Kollege Hünfeld aber die örtlichen Verhältnisse der Metallarbeiter sprach. Geringer Köln sei bei den Schlossern und Schmieden üblich und die Gehringsschächer in vollster Blüthe. Diesem sozialen Leben entgegenzutreten, sei die Aufgabe der Organisation und ist es Pflicht eines jeden, sich derselben anzuschließen, um den Weg zu bahnen, der uns zum Siege unserer gerechten Sache führen soll. In der am 18. Juni abgehaltenen gut besuchten Versammlung hielt Kollege Hünfeld einen Vortrag über den Werth der Organisation. Nedner führte in eingehender Weise den Nutzen der Zentralisationen an. Die Branchenorganisationen seien unsern Verhältnissen nicht mehr angemessen, durch die zentralen Unternehmer-Bünde sind die Einzel-Organisationen absolut kampfesunfähig und ist es an der Zeit, daß sich die Arbeiter verwandter Berufe zusammenhuhn und mit vereinten Kräften ein Volkwerk errichten, das fähig ist, dem Moloch Kapital Widerstand zu leisten. Die Frauen- und Kinderarbeit, führte Nedner weiter an, sind das verhängnisvolle Vorden des modernen Proletariats; überall begegnen wir der Frau als gefährlichen Konkurrentin des Mannes, welche sich gegenseitig im Kampfe um's Dasein, unserer Bourgeoisie willen, aufzutreiben. Die Organisation der Frauen ist für uns eine so wichtige Frage, und muß es sich daher jeder aufgelärtte Arbeiter angelegen sein lassen, die Entrichteten beider Geschlechter für die Organisation zu gewinnen. Nachdem sich noch mehrere Kollegen an der Diskussion beteiligten, wurde unter Verschiedenes den Kollegen an's Herz gelegt, für die am 17. Juli stattfindende öffentliche Metallarbeiterversammlung zu agitieren. Den Metallarbeitern Strassburgs rufen wir zu, erscheint vollzählig in der Versammlung, in welcher nur einzlig und allein Eure Interessen zum Vortrag kommen. Erinnert Eure traurige Lage und zeigt, daß Ihr nicht mehr länger gewillt seid, am Hungertuch zu nagen; schließt Euch dem Metallarbeiter-Vorstand an.

Sprey. Am 18. Juni fand die regelmäßige Mitgliederversammlung statt. Ehe in die Tagesordnung eingetreten wurde, bemerkte Kollege Petrasch, daß er heute zum letzten Mal die Versammlung leite und sein Amt als Bevollmächtigter niederlegen müsse, da er zur Abreise genehmigt sei. Im ersten Punkt der Tagesordnung hielt Kollege Petrasch eine Vorlesung, welche sehr interessant und lehrreich war. Dann schritt man zum zweiten Punkt, Wahl eines Bevollmächtigten. Gewählt wurde Kollege Franz Röhrnagel, Spengler, als Bevollmächtigter, und Karl Steigleiter als erster Revisor, da ersterer Revisor war. Im dritten Punkt erhält Kollege Röhrnagel das Wort. Er dankte dem Bevollmächtigten für seine ½-jährige Tätigkeit. Da Kollege Schön auch abgereist ist, belamt Karl Steigleiter die Zeitung zum Antragen übertragen.

Wiesbaden. Am 12. Juni fand hier eine öffentliche Schlosser-, Spengler- und Installateurversammlung statt mit der Tagesordnung: Behnstündige Arbeitszeit und Verschiedenes. Zum 1. Punkt hatte Kollege Sporer aus Frankfurt a. M. das Referat übernommen und legte derselbe in ausführlicher Weise Zweck und Nutzen desselben klar, was von der Versammlung sehr befällig aufgenommen wurde. Nachdem noch verschiedene Nedner sich in gleichen Sinne geäußert, wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die heutige im Lokal des Herrn Kaiser tagende öffentliche Schlosser-, Spengler- und Installateurversammlung erklärt sich mit den Aussführungen des Referenten voll und ganz einverstanden und verspricht mit auch wieder darin wirken zu wollen, den zehnstündigen Arbeitstag zu erlangen.“ — Es wurde dann eine Kommission von 8 Mann gewählt, welche die Resolution den Meistern unterbreiten und folgende Forderungen stellen soll: 1) Einführung der 10stündigen Arbeitszeit zu den blöheren Tagesschäften; wo Stundenlohn, eine Erhöhung derselben um 10 Proz. Am Tage vor einem hohen Feiertage um 1 Uhr Nachmittags Feiertag ohne Lohnabzug. 2) Bei Überzeit- und Sonntagsarbeit wird eine Extra-Gehalt von 83 1/3 Prozent gewährt. 3) Einführung der achtstündigen Lohnauszahlung und zwar des vollen Lohnes bei Vohnarbeit, bei Stückarbeit eine entsprechende Abschlagszahlung und am nächsten Vohnstag nach Fertigstellung der Arbeit völige Lohnauszahlung. Es wurde dann noch beschlossen, den Meistern eine Frist von 8 Tagen zu gewähren, um sich zu erklären und das Resultat in einer demnächst abzuhaltenen öffentlichen Versammlung bekannt zu geben, um ev. weitere Schritte zu veranlassen.

Witten. Am 12. Juni hielte die hiesige Verwaltungsstelle des D. M.-A.-B. ihre regelmäßige Mitgliederversammlung ab, welche wie immer bis auf den letzten Platz besetzt war. Nach Erledigung des ersten Theils der Tagesordnung, wurde zu dem in Nr. 24 der Metallarbeiterzeitung enthaltenen Aufruf an die Metallarbeiter Rheinlands und Westfalens bezügliche Errichtung eines Delegierten nach Essen am 10. Juli Stellung genommen. Es wurde mit 4/5 Majorität als Delegierter Kollege König gewählt. Auch kam zur Sprache die Regelung des Herbergsspendens. Hierzu wurden 8 Kollegen mit dem Auftrage gewählt, die Herbergen zu untersuchen und die beste den Kollegen öffentlich zu empfehlen. Sodann hielt Kollege Götz den angekündigten Vortrag über den Buchdruckerkreis und seine Folgen. In der Diskussion erhielt Kollege König das Wort. Beide Redner ernteten lebhaften Beifall.

Schlosser u. Maschinenbauer.

Aktona. Die Sektion der Schlosser und Maschinenbauer hielt am 16. Juni eine Mitgliederversammlung ab. Der 1. Punkt mußte vertagt werden, da der Referent nicht erschienen war. Beim 2. Punkt, Bericht über die Verhandlung mit der hiesigen Schlosserinnung, betreffs Errichtung eines gemeinschaftlichen Arbeitsnachweises, gab der Bevollmächtigte bekannt, daß eine Antwort noch nicht eingegangen sei, er habe aber erfahren, daß die Firma sich ablehnend verhalten habe. Der Grund sei wohl die augenblicklich herrschende Arbeitslosigkeit, wodurch es den Innungsmäestern leicht sei, Arbeiter zu erhalten. Beim 3. Punkt, Bericht vom Gewerkschaftskartell, wurden die Delegierten beauftragt, im Kartell dahin zu wirken, aus Anlaß der jetzt herrschenden Arbeitslosigkeit Arbeitslosen-Versammlungen einzuberufen, um einen Überblick über den Umfang derselben zu gewinnen; ferner wurden dieselben beauftragt, die Arbeitslosen-Unterstützung im Kartell zur Sprache zu bringen. Bei Verschiedenes wurde beschlossen, alle Jahre 2 Hauptversammlungen abzuhalten und soll in der ersten der 1. Bevollmächtigte und der 2. Kassierer, in der zweiten der 2. Bevollmächtigte, der 1. Kassierer und der Schriftführer gewählt werden. Die Amtsdauer derselben wird auf ein Jahr festgesetzt. Die Revisoren und die Arbeitsnachweis-Kommissionen sollen halbjährig gewählt werden. Ferner wurde beschlossen, auf Kosten der örtlichen Verwaltung 200 Stück von den vom Vertrauensmann für Schleswig-Holstein heraus gegebenen Agitationsmarken à 10 Pf. anzuladen. Sodann wurden 10 Ml. für die Bibliothek bewilligt. Ein Antrag, alle 6 Monate 20 Ml. für die Bibliothek zu verwenden, wird ebenfalls angenommen.

Schmiede.

Köln. 18. Juni. In der heutigen Mitgliederversammlung der hiesigen Filiale der Vereinigung der deutschen Schmiede wurde der Antrag: „Auflösung der Filiale und Übertritt zum Metallarbeiter-Vorstand“ beschlossen und werden sämtliche Mitglieder der hiesigen Filiale des Metallarbeiter-Vorstandes beitreten.

An die Metall-Arbeiter von Rheinland und Westfalen.

Die für den 10. Juli projektierte Konferenz in Essen ist auf unbekanntes Zeit vertagt. Blätter Nummer 3. v. h.

Deutscher Metallarbeiter-Vorstand.

Gehaltsnachmehrung.

Das Buch Nr. 19527 des Dreher's Carl Bettzische, geb. 19. Februar 1860 zu Dessau, und Nr. 25448 des Dreher's Paul Ernst werden hiermit für ungültig erklärt. *

Das sozialistische August Kaiser, Kellenhäuser, Düsseldorf, 28/29., ist aus dem Verband ausgetreten und erlischt hiermit für ihn jedes Recht an den Verbänden.

Der former Hermann Olbricht, geb. 18. Juli 1858 zu Breslau, wird hiermit nach § 8 Abs. 7a auf Antrag der Verwaltungskommission Bockenheim aus dem Verband ausgeschlossen.

Bon den nachfolgenden Orten ist der Zugang der Arbeiter der benannten Berufe fern zu halten: **Former von Picklasse in Oldenburg**, Döbeln i. S. und **Berford i. W.** **Kellnhauer von Chemnitz**, Hagen, Elster i. W. u. **Hermodes b. Dresden**.

Eine Durchsicht der lebhaft eingestellten Abrechnungen ergibt ziemlich hohe Kassenbestände an Orten, wo nicht einmal Wanderunterstüzung ausbezahlt wird. Wir ersuchen die bet. Orte, alle entbehrlichen Geldmittel umgehend an uns einzusenden.

Da wir mit dem * 15. Juni unser bisheriges Büro in der Kürzen Straße 3 aufzugeben gezwungen waren, bitten wir läufighin alle Sendungen an den **Deutschen Metallarbeiter-Verband, Schlosserstraße 21/I**, zu adressieren. Alle für den Verband bestimmten Geldsendungen sind nur an die Adresse unseres Kassiers.

Theodor Werner, Stuttgart, Schlosserstraße 21/I,

zu richten, und ist auf dem für Mittellungen bestimmten Postabschnitt zu bemerken, ob das Geld überwiesenes Vermögen eines aufgelösten Vereines, Einschreibgeld, für Beiträge oder der Gelds. für Extramarken, Kongressprotokolle oder Delegatensteuer ist.

Mit kollegialem Gruß!

Der Vorstand.

* * *
Der Schlosser Heinrich Weidmeier aus Siegburg, Buch-Nr. 1786, wird gebeten, uns umgehend seine Adresse anzugeben, damit wir ihm eine für ihn bestimmte Postsendung zusenden können.

Allgemeine Kranken- u. Sterbehilfe der Metallarbeiter.

(E. & 29).

Die Generalversammlung betreffend mögen wir die Vorfahrenden der Wahlabteilungen noch besonders darauf aufmerksam machen, daß sämtliche Wahlakten der Generalversammlung zur Verfügung gestellt werden müssen. Dieselben sind entweder den Abgeordneten mitzugeben oder so zeitig nach Berlin zu senden, daß sie bei Eröffnung der Generalversammlung, die am 25. Juli d. J. Morgens 8 Uhr stattfindet, zur Stelle sind.

Die Mitglieder des Volksausschusses werden am 24. Juli von Morgen an am Bahnhofe sein, um die Abgeordneten zu empfangen; Die Komiteemitglieder sind am blauweissen Notketten zu erkennen. Den Vorfahrenden der Wahlabteilungen sind seitens des Komitees die Quartieranweisungen, sowie Schleifen als Erkennungszeichen für die Abgeordneten zugeendet und werden die letzteren erachtet, sich schon während der Reise dieses Erkennungszeichens zu bedienen. Besondere Wünsche in Bezug auf Quartier sc. sind an den Bevollmächtigten in Berlin, B. Thalmann, Ettendorferstraße 51, zu richten.

Allgemeine Kranken- u. Sterbehilfe der Metallarbeiter (E. & 29) und Zentralfranken- und Sterbehilfe der Metallarbeiter „Vulkan“ (E. & 29).

Jur. Beachtung für die Beamten der Ortsverwaltungen.

Von Seiten der einzelnen Polizeibehörden, welche als Aufsichtsbehörden für die eingeschränkten Hilfsklassen fungirten, werden nun jetzt öfter die Listen der Mitglieder nebst Wohnungsbangade von den örtlichen Verwaltungen verlangt. Dieser Anforderung braucht nicht stattgegeben zu werden, weil sie sich nicht mit nirgend einem Gesetzesparagraphen deut. Wir bringen nachstehende Erklärung des Ministers für Handel und Gewerbe den Ortsbeamten zur Kenntnis:

„Die örtlichen Verwaltungsstellen eingeschränkter Hilfsklassen sind nicht verpflichtet, der Aufsichtsbehörde Mitgliederverzeichnisse einzutragen, bezw. von dem Beitritt neuer Mitglieder Anzeige zu machen. Vielmehr ist nur das Ausscheiden von Mitgliedern der Aufsichtsbehörde oder der von derselben errichteten gemeinsamen Meldestelle anzugeben (§ 27 Abs. 2 des zitierten Gesetzes und § 76 des Gesetzes betr. die Krankenversicherung der Arbeiter vom 15. Juni 1883) u. s. w.“

Dies der Bescheid, soweit derselbe hier nötig ist.

Auf die Mitglieder des „Vulkan“ führt der lezte Absatz keine Unwendung.

Die Mitglieder, momentlich die Ortsbeamten, wollen bei etwaiger Aufforderung zur Kenntnis, daß Zahlstellen für die Sektion eingerichtet sind bei C. Alex, Bindenallee 34, Einshärtel, sowie in unserem Verkehrslokal bei Nähe, Groß-Kneunmarkt 88. Sonnabend Abends von 8 bis 9 Uhr und Sonntag Morgens von 10—12 Uhr. An diesen Zahlstellen Entgegennahme von Beiträgen und Aufnahme neuer Mitglieder.

Die Vorstände.

Litterarisches.

Bon der „Neuen Zeit“ (Stuttgart 3. h. W. Dieg's Verlag) ist soeben das 28. Heft des 10. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt heben wir hervor: Der Prozeß Polk. — Der Besiegungsnachweis in Österreich. — Zwei historische Dramen von Theodor Gurii. Von Ed. Bernstein. — Die Kontrolmarie. Eine Kritik ihrer angeblichen Wirksamkeit. Von Max Pfund. — Historische Mundschau. — Feuerstein. — Die Lessing-Legende. Eine Rettung von Franz Mehring. (Fortsetzung.)

Briefkästen.

Eine große Anzahl Berichte und Anzeigen (Aufforderungen sc.) müssten der Verbandsabrechnung halber für nächste Nummer zurückgestellt werden.

Vereins-Anzeigen.

Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Altenburg. Samstag, 9. Juli im „Gold. Löwen“ Sprechung des am 17. Juli stattfindenden Ausflugs nach Zeitz.

Bernburg. Montag, 4. Juli, Abends 8 Uhr, öffentliche Metallarbeiterversammlung in der Schloßbrauerei. Sonnabend, 9. Juli, Verbandsversammlung ebenfalls. Tagesordnung in der Versammlung. NB. Wir machen die Kollegen, welche Bücher länger als vier Wochen aus der Bibliothek geliehen haben, darauf aufmerksam, dieselben so bald als möglich abzugeben, resp. umzutauschen, damit sie andere Kollegen auch einmal zu lesen bekommen.

Brake a. d. W. Vom Sonnabend, den 25. Juni ab findet regelmäßig alle 14 Tage im Vereinslokal des Herrn G. Lampert, Langestraße, eine Mitgliederversammlung statt. Um pünktliches Erscheinen wird ersucht.

Bremenhaven. (Allgem.) Sonnabend, 9. Juli, im Vereinslokal Mitglieder-Versammlung. Tagesordnung in der Versammlung.

Claustadt. (Allg.) Samstag, 2. Juli, Abends 8 Uhr, im Gasthaus zum „Zum“, jährliche Generalversammlung. L.-D.: Jahresbericht des Bevollmächtigten. Kasinobericht. Neuwahl sämtlicher Ortsbeamten. Besiegungsnachweis. Vor Eröffnung der Versammlung Einzahlung der restirenden Beiträge und Anmeldung zur Aufnahme. — Sämtliche Mitgliedsbücher müssen behufs Revision abgeliefert werden.

Delmenhorst. Nächste Mitglieder-versammlung Sonnabend, 2. Juli, Abends halb 9 Uhr und von da ab regelmäßig den ersten Sonnabend im Monat. — Unser Verkehrslokal befindet sich jetzt bei Gäßwirth Hünemann, Langestraße.

Dresden. Sonntag, 3. Juli, allgemeiner Ausflug der Metallarbeiter nach Radebeul. Sammelpunkt für Altstadt: Peters Restaurant zur „Wartburg“, Sebergstraße 1b. Abgang 1/2 Uhr; für Neustadt: Claus' Restaurant, Schönbrunnstraße 1, Abgang 2 Uhr. Zusammentreffen: Thälheim's Gasthaus, Großenhainerstr. — Ferner den Vertrauensmännern und Verwaltungsstellen zur Kenntnis, daß die Kasseunterstützung nur in „Claus' Restaurant“, „Gärtnergrüngasse 6, Abgang von 7 bis halb 9 Uhr ausübt und wird, und bitten wir die reisenden Mitglieder darauf aufmerksam zu machen.

Edingen. (Allg.) Samstag, 2. Juli, Abends 8 Uhr, Versammlung bei L. Stiegeler, „Zur Bierhalle“. Tagesordnung im Lokal.

Flensburg. (Sektion der Klempner.) Dienstag, 5. Juli, Abends halb 9 Uhr, bei C. Stauff, Schleswig'sche Chaussee 6, Mitglieder-Versammlung. L.-D.: Bericht über die Abhaltung eines kleinen Sommerfestes.

Forst. Sonnabend, 2. Juli, Generalversammlung. L.-D.: Vorstandswahl. Abrechnung. — Den Mitgliedern hierdurch zur Kenntnis, daß vom 2. Juli ab die Versammlungen alle 14 Tage, Sonnabend Abends halb 9 Uhr abgehalten werden.

Gassen. (Sektion der Formier.) Sonntag, 3. Juli, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zum Deutschen Hause, Versammlung. Tagesordnung in der Versammlung.

Hamburg. (Sektion aller in Gelände, Güterläden und Metalldrehereien beschäftigten Arbeiter.) Mittwoch, 6. Juli,

Abends halb 9 Uhr, bei Herrn von Salzen, Stützpunktstraße 9—10, Mitgliederversammlung. L.-D.: Gründung eines Herbergerfonds. Bibliothekangelegenheit. Verschiedenes. — NB. Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß Zahlstellen für die Sektion eingerichtet sind bei C. Alex, Bindenallee 34, Einshärtel, sowie in unserem Verkehrslokal bei Nähe, Groß-Kneunmarkt 88. Sonnabend Abends von 8 bis 9 Uhr und Sonntag Morgens von 10—12 Uhr. An diesen Zahlstellen Entgegennahme von Beiträgen und Aufnahme neuer Mitglieder.

Hamburg. (Sektion der Klempner und verw. Berufsgenossen.) Hauptversammlung am Dienstag, 12. Juli, Abends halb 9 Uhr, bei Wöhle, Valentinskamp.

Hamburg. Zur allseitigen Beachtung! Unsere Herberge und Verkehrslokal befindet sich seit Mitte Mai Großneumarkt 88. Dasselbst Auszahlung der Kasseunterstützung.

Hanau a. M. Samstag, 2. Juli, Mitgliederversammlung in der Brauerei Weissmantel. L.-D.: Kassenbericht. Aufnahme und Einzahlung. Frageklasse. Verschiedenes.

Hildesheim. Wir ersuchen sämtliche Mitglieder zu dem am 6. Juli, Abends 8 Uhr, bei Fußtritt, Annenstr., stattfindenden geselligen Abend recht zahlreich zu erscheinen.

Sonnabend, 9. Juli, Versammlung ebenda selbst. Die hämigen Kollegen werden auf § 3a aufmerksam gemacht.

Karlsruhe. Montag, 4. Juli, Mitglieder-Versammlung. Die Restanten werden ersucht, ihre Beiträge zu begleichen, da unzachsichtlich nach dem Statut verschaffen wird. Die Stelle des Zeitungsaussträgers ist an besetzt und werden diejenigen, welche Lust hiezu haben, ersucht, sich zu melden.

Königsberg i. Pr. Montag, 4. Juli, Abends 8 Uhr, im Lokale von Karl Schulze, Münchhof 7, Versammlung. Tagesordnung in der Versammlung. — Unser Arbeitsnachweis befindet sich Holzstraße 12, bei Böhm.

Leipzig, Westbezirk. Sonntag, 3. Juli, Vormittags halb 11 Uhr, öffentliche Metallarbeiter-Versammlung im Gasthof Blaumühle. Die Einzelmitglieder des D. M. A. werden ersucht, ihre Mitgliedsbücher mitzubringen.

Gütersloh. Mittwoch, 6. Juli, Abends 8 Uhr bei Lecke, Leberstr. 2, Versammlung. Sonntag, 3. Juli, Sommerfest der Metallarbeiter auf Adlershorst. Die Mitglieder werden gebeten, sich recht zahlreich an demselben zu beteiligen.

Nürnberg. (Sektion der Formier.) Sonntag, 3. Juli, Vormittags 9 Uhr, im „Wilden Mann“, Wöhrl, Abrechnung. Von 10 Uhr ab Mitglieder-Versammlung. Tagesordnung im Lokal. Bei der Wichtigkeit dieser Tagesordnung ist es Pflicht eines jeden Mitgliedes zu erscheinen. Es werden überhaupt die Mitglieder hiermit aufgerufen, mehr Interesse für die Sache zu zeigen und sich besser an den Versammlungen zu beteiligen.

Nürnberg. (Sektion der Heizer sc.) Samstag, 2. Juli, Mitgliederversammlung im Lokal, „Hohenstein“. Sonntag, 3. Juli, Nachmittags in der Wirtschaft „Zum Leuchtturm“, Landgrabenstr., Steinbühl. — Die Arbeit vermittelt unser Kollege Prestel, Maschinen im Ottobad hier.

Nürnberg. (Sektion der Metalldrüder.) Samstag, 2. Juli, Abends punkt halb 9 Uhr, Mitgliederversammlung mit Vortrag. — NB. Indem sich Herr Birkmann, Metallwarenfabrikant, Gugelstraße, Steinbühl, mit seinen Gehilfen wieder geeinigt, wird hiermit die über denselben verhängte Sperrreise wieder aufgekohnt.

Nürnberg. (Sektion der Schlosser und Maschinenbauer.) Samstag, 9. Juli, Abends 8 Uhr, im Restaurant „Sängerkrug“, Dötschmannplatz. Mitglieder-Versammlung mit Vortrag. Sonntag, 10. Juli, zum Kartenspiel im „Schusterkeller“ Bayreutherstr.

Gütersloh. (Sektion der Metallarbeiter.) Sonntag, den 3. Juli, Ausflug nach Günthersbühl. Zusammenkunft früher 6 Uhr bei den „Gold. Hirschen“, Sulzbacherstr. — Montag, 4. Juli, Vertrauensmänner-Versammlung im Vereinslokal. Anfang 7 Uhr.

Nürnberg. (Sektion der Schmiede.) Sonntag, 10. Juli, Nachmittags, zum Wahlvereins-Gartenfest im „Schusterkeller“. Bei ungünstiger Witterung Bergmann, Glashammer.

Ohlis, Wald, Solingen. Sonntag, 3. Juli, Abends 6 Uhr, im Lokal des Herrn Wohlgemuth in Orlis, gemeinschaftliche öffentliche Metallarbeiterversammlung. L.-D.: Bericht vom Halberstädter Kongress, Referent: A. Neumann-Elberfeld. Stellungnahme zur Metallarbeiterkonferenz in Essen für Rheinland und Westphalen. Verschiedenes.

Forchheim. Samstag, 2. Juli, Abends 8 Uhr, Mitglieder-Versammlung im Lokal. L.-D.: Vortrag. Verschiedenes. Die lämigen Mitglieder werden auf § 3a auf-

merksam gemacht. — Sonntag, 3. Juli, Ausflug über Aussichtsbauern, Grödelthal nach Neuenburg. Abmarsch Morgens 6 Uhr vom Leopoldplatz. Diejenigen, welche die Bahn benötigen, fahren 2 Uhr 53 Wein, hier ab. Um 3 Uhr gemeinschaftliches Befreiungsein in der Restaurierung Hummel in Neuenburg. Freunde und Bekannte sind freundlich eingeladen.

Neukirchen. (Allg.) Samstag, 2. Juli, Hauptversammlung im Lokal von Aug. Wucherer. L.-D.: Einzahlung und Aufnahmen. Weiterer im Lokal. — Die Kasseunterstützung wird bei Vorstand Härtner, Wilhelmstr. 25, ausbezahlt.

Rosenheim. Samstag, 2. Juli, Abends 8 Uhr, Versammlung. L.-D.: Organisationsfrage. Zahlung der Beiträge. Aufnahme neuer Mitglieder.

Poststadt. Sonnabend, 9. Juli, Abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung in der „Brunnenhalle“. Vortrag über Elektricität. Abrechnung. — Zu der letzten Versammlung vom 10. Juni wurde beschlossen, daß denjenigen Mitgliedern, die über 25 % Kasseunterstützung erhalten haben, 50 ₔ aus der Kassefazette gezahlt wird.

Spiegel. Samstag, 2. Juli, Mitgliederversammlung im Lokal „Zum zentralen Kaffee“. Tagesordnung im Lokal.

Stettin. Das Mitglied Boruth, Buch Nr. 6844, ist unter Mitnahme eines Bibliotheksbuches abgereist; letzterer Aufenthalt Sprollau. Wir fordern denselben hiermit auf, das Buch baldigst nach hier abzuliefern.

Stuttgart. Samstag, 2. Juli, Abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung in der altdeutschen Bierstube von G. Weiß, Katharinenstraße. L.-D.: Aufnahme und Einzahlung. Vortrag. Verschiedenes. — Die Kasseunterstützung wird vom 1. Juli an bei Kollege Goll, Hirschstr. 8, von Morgen 9 bis Abends 9 Uhr, Sonntags bis 1 Uhr Mittags ausbezahlt. — Sonntag, 3. Juli von Nachmittags 3 Uhr an, Feier des ersten Stiftungsfestes im neuen Saal von G. Weiß. Reichhaltiges Programm, bestehend in Musik, Gesang, Della-mation und Festrede. Von Abends 8 Uhr an Ball mit Streichmusik. Programme sind im Vorverkauf und an der Kasse à Person 20 ₔ zu haben; zum Ball-Entree für Mitglieder 50 ₔ, Dame frei. Nichtmitglieder 75 ₔ.

Schweinfurt. Samstag, 9. Juli, Abends 8 Uhr, Mitglieder-Versammlung im „Fränkischen Hof“. Die Kollegen werden ersucht, ihre Mitgliedsbücher mitzubringen. Kasseunterstützung wird bei Joh. Christgau, Frauengasse 18, ausbezahlt.

Weimar. Sonnabend, 2. Juli, Abends 8 Uhr, Mitglieder-Versammlung im Verkehrslokal. Tagesordnung im Lokal.

Wiesbaden. Die Mitgliederversammlungen finden jeden ersten und dritten Samstag im Monat bei M. Eker, Schwalbacherstraße 3, statt. Die Kollegen werden um zahlreiches Erscheinen gebeten. — Der Arbeitsnachweis befindet sich im Lokale des Herrn Deufel, Michelssberg. — Der Vorstande, Kollege Haseloff, wohnt: Hermannstraße 9.

Wolfsburg. Sonnabend, 9. Juli, Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn Buchheister, Wallstr., Mitglieder-Versammlung. L.-D.: Aufnahme neuer Mitglieder und Beitragszahlung. Wahl der Ortsverwaltung. Diskussion über die heisigen Arbeitsordnungen. Verbands-Angelegenheiten.

Zwickau. Sonnabend, 9. Juli, Abends 8 Uhr, großer, öffentlicher Metallarbeiterversammlung im Befreiende. Vortrag eines auswärtigen Referenten. Mit dem Monat Juni schließt eine Abrechnungsperiode und wird auf § 3a des Statuts aufmerksam gemacht. — Sonntag, 24. Juli, Vergnügen der Metallarbeiter, wozu Freunde und Kollegen von Nah und Fern eingeladen sind.

Döbeln. (Metallarbeiter-Berein.) Sonnabend, 9. Juli, Abends 8 Uhr, Versammlung.

Hamburg. Allgemeine Kranken- und Sterbehilfe der Metallarbeiter. (E. & 29.) Mitgliederversammlung am Sonnabend, 2. Juli, Abends 9 Uhr bei Ressing, Schopenstehl 22/II. L.-D.: Stichwahl und Statutenberatung.